nicht sehr dicht, wolkig behaart, ziemlich glänzend. Fühler länger als der Querdurchmesser eines Auges, Halsschild quer, von den Hinterecken aus in sanftem Bogen verengt, dicht und äusserst fein punktirt. Flügeldecken an den Seiten mässig gerundet, mit deutlicher Schulterbeule und feiner Punktirung, zwischen der man bei stärkerer Vergrösserung stärkere, zuweilen gereihte Punkte bemerkt. Prosternum schmal, ungefähr den zehnten Theil so breit als das Mesosternum. Schenkellinie ziemlich klein, ihr innerer Theil viel flacher als der äussere, welcher mit dem Seitenrande sehr wenig convergirt.

In Lenkoran von H. Leder aufgefunden.

Zwei neue Gallmücken.

Von J. J. Kieffer in Bitsch (Lothringen).

I. Diplosis Traili n. sp.*)

Männchen. — Stirn, Untergesicht, Rüssel und Taster schmutzig gelb; Augen schwarz; Fühler 1·40 *mm* lang, 2 + 24-gliederig; Geisselglieder fast gleich, abwechselnd kurz eiförmig und kugelig; alle mit zwei dichten Haarwirteln, wovon der untere etwa doppelt so lang als der obere ist, und bei den kugeligen Gliedern am Grunde, bei den eiförmigen aber in der Mitte steht; alle Geisselglieder, das erste ausgenommen, gestielt, Stiele abwechselnd länger und kürzer, die der eiförmigen Glieder etwa drei Viertel so lang als diese Glieder, die der kugeligen von derselben Länge als die eiförmigen Glieder, ohne Verdickung am Ende. Hinterhaupt schwarz. Hals gelb.

Mittelleib schwefelgelb. Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz, mit spärlicher grauer Behaarung. Flügel mässig irisirend; erste Längsader an der Querader dem Vorderrande etwa 1½ so nahe als der zweiten Längsader; letztere von der Querader an zuerst schwach nach unten, dann ein wenig nach oben gebogen, in die Flügelspitze mündend; dritte Längsader hinter der Einmündungsstelle der ersten Längsader gegabelt. Querader schief, jenseits der Erweiterung des Hinterrandes liegend. Schwinger braun, Stielchengrund weiss. Brust dunkel. Beine oberseits schwarz, unterseits hell.

*) Ich benenne diese Art nach Herrn James Trail, Professor an der Universität von Aberdeen, dem ich zu besonderem Danke verpflichtet bin.

Hinterleib schwefelgelb, ober- und unterseits mit mehr oder weniger deutlichen breiten braunen Querbinden. Zange wie gewöhnlich.

Körperlänge: 1·60 *mm* (1·30—1·60).

Weibchen. — Fühler 0·70 *mm* lang, Geisselglieder länglich, in der Mitte eingeschnürt, an Länge allmälig abnehmend, 2- oder 3wirtelig behaart, gestielt, die Stiele ein Viertel so gross als die Glieder. Legeröhre lang hervorstreckbar, Endglied wurmförmig, am Ende mit zwei langen, beborsteten, dicht nebeneinander liegenden Lamellen.

Körperlänge: 1·80 *mm* (1·20—1·80).

Larve. — Die Larve ist eine glänzend schwefelgelbe, $1^3/_4$ *mm* lange Springmade; Kopf weisslich, mit deutlichen Fühlern und kleinem Augenfleck; jeder Ring seitlich mit je einem abgestutzten Zäpfchen; an dem vorletzten sind dieselben nach hinten gerichtet; Endring mit vier kleineren Fortsätzen. Sie lebt einzeln in deformirten Blüthen von *Pimpinella Saxifraga* L. (vergl. Ent. Nachr. 1889, pag. 212). Diese Blüthen bleiben im Knospenzustande, werden aber doppelt so lang als die normalen, von kugeliger oder verkehrt eiförmiger Gestalt und sind meist purpurn angelaufen.

Vorkommen. — Ich fand solche im Herbste in einem Hohlwege bei Bitsch; die Larven begaben sich in die Erde und die Mücken erschienen bei Zimmerzucht im Juni des folgenden Jahres.

Durch Gallmücken auf Umbelliferen hervorgebrachte Blüthendeformationen wurden bisher beobachtet von H. Loew auf *Aegopodium Podagraria* L. (vergl. Synopsis, Nr. 571), von Binnie auf *Angelica silvestris* L. (Proceed. of the nat. hist. Soc. of Glasgow, 1877, pag. 111—114 und 178—186), von Dr. Fr. Löw auf *Heracleum Sphondylium* L. (Verh. d. Zool.-Bot. Ges. Wien 1888, pag. 242).

2. Cecidomyia glechomae n. sp.

Männchen. — Stirn, Untergesicht, Rüssel und Taster gelblich. Fühler 1·15 *mm* lang, 2 + 14 gliederig; Geisselglieder fast eiförmig, mit drei Haarwirteln, wovon der mittlere sehr lang und wagrecht abstehend ist, der untere dagegen sehr kurz, alle, das erste ausgenommen, gestielt, Stiele drei Viertel so lang als die Glieder. Augen schwarz, am Hinterrande hell gesäumt. Hals gelb.

Mittelleib orangegelb. Rückenschild bald mit getrennten schwarzbraunen Striemen, bald ganz schwarzbraun; Haarreihen spärlich, schwarz: Schildchen bräunlichgelb. Flügel dunkel, stark irisirend; Vorderrand schmal, schwarz beschuppt; erste Längsader dem Vorderrande nahe, bis zur Querader etwa $1^1/_2$mal so nahe als der zweiten Längsader, im Enddrittel dicht neben dem Vorderrande liegend; zweite Längsader bis zur Querader nach oben laufend, dann schwach nach unten gebogen, ziemlich weit vor der Flügelspitze mündend. Querader blass, der Erweiterung des Hinterrandes gegenüberliegend. Falte deutlich. Beine oberseits schwarz, unterseits hell.

Hinterleib orangegelb, oberseits mit breiten schwarzen Schuppenbinden. Zange wie gewöhnlich, dunkel gefärbt.

Körperlänge: 1·15 *mm* (1·15—1·50).

Weibchen. — Fühler 0·60 *mm*, 2 + 14 gliederig; Geisselglieder walzenförmig, dicht gedrängt, mit drei kurzen Haarwirteln versehen; Endglied stets länger als das vorige. Flügel 1·40 *mm* lang; zweite Längsader 0·12 vor der Flügelspitze mündend, vordere Zinke 0·30, hintere Zinke 0·80, erste Längsader 0·85. Legeröhre lang hervorstreckbar, gestaltet wie bei *Cec. aparines* m. und *galii* Winn., d. h. mit einer Lamelle am Ende. Grundfarbe orangeroth.

Körperlänge: 1·70 *mm* (1·30—1·80).

Larve und Galle. — Die Larve ist $1^1/_2$ *mm* lang, weiss, wenig depress, chagrinirt, mit deutlichem Augenfleck und Fühlern; jedes Glied trägt eine Reihe hyaliner Haare. Sie lebt in Mehrzahl in Taschengallen, welche sie an den Triebspitzen von *Glechoma hederacea* L. hervorbringt; die zwei obersten Blätter sind nämlich nach oben zusammengeklappt, meist roth gefärbt, am Grunde mit verdickten Rippen; seltener ist auch die Blüthe in ihrer Entwicklung gehemmt; sie bleibt geschlossen und enthält nur eine Larve. Die Larven begaben sich in die Erde am 19. Mai; die Mücke erschien nach vierzehn Tagen, und zwar 2 ♂ und 1 ♀ am 2. Juni, 6 ♂ und 6 ♀ am 3. Juni, 15 ♂ und 26 ♀ vom 4. bis 6. Juni, 3 ♂ und 11 ♀ am 7. Juni. Es finden jährlich mehrere Generationen statt.

Vorkommen. — Ich fand diese Cecidien zuerst zu Rhodalben (vergl. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1887, pag. 112), viel häufiger aber später um Bitsch (vergl. Ent. Nachr. 1889, Nr. 13).